



## Die Schweiz in den ausländischen Medien: 2. Quartal 2019

### Der Frauenstreik macht Schlagzeilen

Der Schweizer Frauenstreik findet im Ausland sowohl in den klassischen als auch in den sozialen Medien eine sehr starke Beachtung. Die entsprechenden Berichte rücken oft die Defizite in der Geschlechtergleichstellung in den Fokus und erläutern die Forderungen der Streikenden. Dabei kommen viele Schweizerinnen zu Wort, die ihre Motivation zur Teilnahme am Streik und ihre Anliegen darlegen. Breit thematisiert werden speziell die Themen Lohnungleichheit und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Tonalität ist meist kritisch bezüglich der schweizerischen Gleichstellungspolitik und impli-

«Frauen streiken für Gleichberechtigung: Warum die Schweiz zu den rückständigsten Ländern Europas zählt»  
(*Der Spiegel*, Deutschland)

zitiert solidarisch mit den Frauen. Nach dem Streik zeigen sich die ausländischen Medien von der Kraft und Präsenz der Schweizer Frauenbewegung beeindruckt. Die Berichterstattung lässt die Schweiz als ein Land erscheinen, das in Anliegen der Gleichstellung hinterherhinkt. Eine zeitgleich durch UNICEF publizierte Studie über Familienfreundlichkeit, in der die Schweiz in Europa auf dem letzten Platz rangiert und die ebenfalls auf mediale Aufmerksamkeit gestossen ist, verstärkt dieses Bild.



Der Frauenstreik in Bern  
(© *The New York Times*)

zitiert solidarisch mit den Frauen. Nach dem Streik zeigen sich die ausländischen Medien von der Kraft und Präsenz der Schweizer Frauenbewegung beeindruckt. Die Berichterstattung lässt die Schweiz als ein Land erscheinen, das in Anliegen der Gleichstellung hinterherhinkt. Eine zeitgleich durch UNICEF publizierte Studie über Familienfreundlichkeit, in der die Schweiz in Europa auf dem letzten Platz rangiert und die ebenfalls auf mediale Aufmerksamkeit gestossen ist, verstärkt dieses Bild.

### FIFA: Schweizer Justiz im Scheinwerferlicht

Im Zusammenhang mit der Aufarbeitung der Affären rund um die FIFA sorgen mehrere Ereignisse mit Bezug zur Schweizer Justiz für Aufmerksamkeit in ausländischen Medien. Zunächst gerät der Walliser Oberstaatsanwalt Rinaldo Arnold aufgrund eines eingestellten Strafverfahrens wegen Verdachts auf Vorteilsnahme und passive Bestechung in die Schlagzeilen.

«The scandal [...] threatens to cast a long shadow over Switzerland's reputation as a reliable partner in international efforts to combat financial corruption»  
(*Financial Times*, Grossbritannien)

Kurz darauf rückt Bundesanwalt Michael Lauber wegen möglicher Verfehlungen während der Ermittlungen der Bundesanwaltschaft im Fifa-Komplex wiederholt in den Medienfokus. Die Berichterstattung bezüglich der Schweiz fällt überwiegend sachlich aus. Einige Medien äussern sich jedoch auch kritisch gegenüber den Schweizer Justizbehörden und vermitteln teilweise den Eindruck, dass diese nicht genügend konsequent gegen die beteiligten hohen Amtsträger vorgehen würden.



Logo des Frauenstreiks auf dem Roche-Turm in Basel  
(© *The Sydney Morning Herald*)



FIFA-Komplex: Bundesanwalt Michael Lauber wegen möglicher Verfehlungen im Visier der Schweizer Justiz  
(© *Le Monde*)

### Vermeehrt Berichte über Friktionen in den Beziehungen CH-EU

Der Konflikt zwischen der Schweiz und der EU um ein institutionelles Rahmenabkommen erhält insbesondere durch die Nicht-Verlängerung der Börsenäquivalenz und die darauffolgenden Schutzmassnahmen der Schweiz aktuell eine hohe Sichtbarkeit im Ausland. Der Entscheid aus Brüssel wird von den ausländischen Medien als Druckmassnahme der EU interpretiert. Speziell heben die Berichte auch die lange Dauer der Verhandlungen und die zahlreichen Kompromisse seitens der EU hervor.

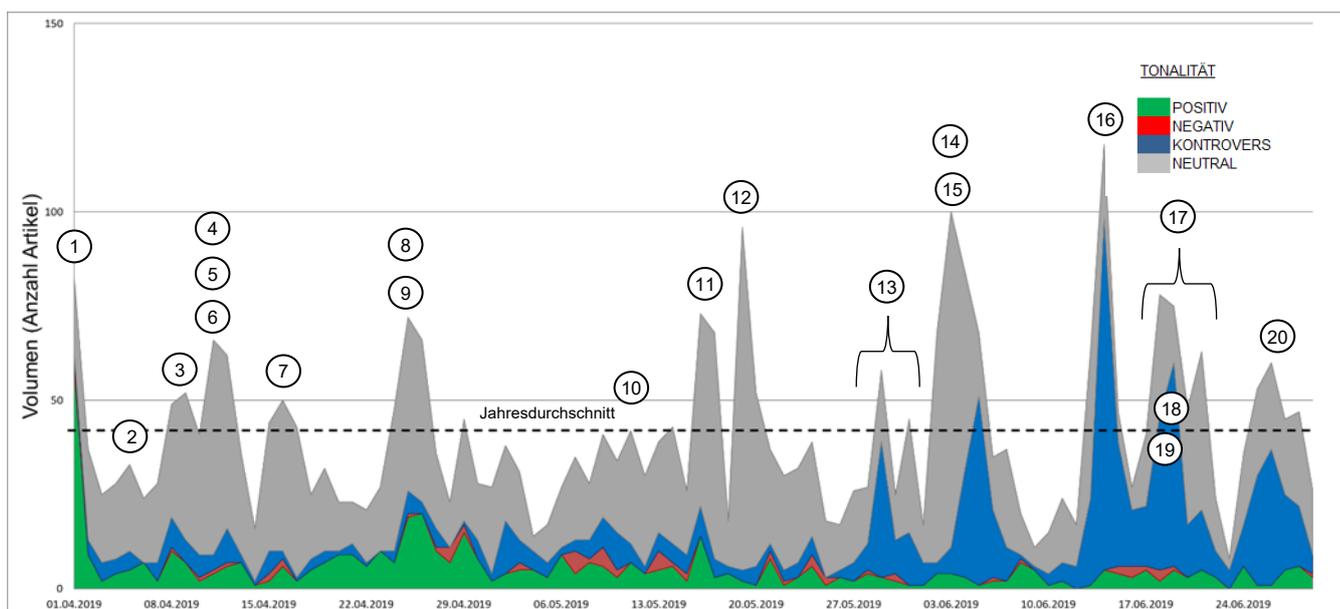
«Bourse: le ton monte entre la Suisse et l'Union européenne»  
(*Les Echos*, Frankreich)

In europäischen Medien stösst die Haltung der EU tendenziell auf Verständnis. Insgesamt wird der Konflikt zwischen der Schweiz und der EU als nachteilig für alle Beteiligten eingeschätzt. Einige Medien positionieren sich jedoch auch klar für oder gegen die Schweiz. Kritische Kommentare zur als zögerlich empfundenen Haltung der Schweizer Regierung finden sich insbesondere in Deutschland und Österreich. Viele Britische Medien dagegen begegnen der Schweiz im Kontext des Brexit mit einer gewissen Solidarität.



Symbolbilder der Schweizer Börse illustrieren Berichte über das Verhältnis der Schweiz und der der EU  
(© *The Economist*)

## Quantitative Entwicklung der ausländischen Medienberichterstattung mit Bezug zur Schweiz



Entwicklung des Volumens und der Tonalität der ausländischen Medienberichterstattung mit Bezug zur Schweiz (Volumen = Anzahl Artikel pro Tag in den analysierten Leitmedien, 01.04.2019 – 30.06.2019). Eine Spitze kann mehrere Ereignisse beinhalten. Die nummerierten Ereignisse werden aufgrund des Umfangs ihres Volumens und ihrer Bedeutung ausgewählt.

(1) Roger Federer gewinnt das ATP-Turnier in Miami. (2) Vereinbarung über ein Schutzmachtmandat der Schweiz für die USA in Venezuela. (3) Zwei Schweizer Studien zur Gletscherschmelze. (4) Cum-Ex-Prozess am Bezirksgericht Zürich gegen drei deutsche Staatsbürger. (5) Vorgesehene Aufhebung der Lagerpflicht für Kaffee. (6) FIFA: Einstellung eines Strafverfahrens gegen den Walliser Oberstaatsanwalt Rinaldo Arnold. (7) Weiterentwicklungen in der AfD-Spendenaffäre. (8) Besuch von Bundespräsident Ueli Maurer in China und Schweizer Unterstützung für die Belt-and-Road-Initiative. (9) FIFA: Voruntersuchung der AB-BA gegen Bundesanwalt Michael Lauber. (10) FIFA: Eröffnung Disziplinaruntersuchung gegen Bundesanwalt Lauber durch die AB-BA. (11) Treffen Bundespräsident Ueli Maurer und US-Präsident Donald Trump in Washington. (12) Abstimmungen Waffenrecht und AHV-Steuer-Vorlage. (13) Südafrikanische Leichtathletin Caster Semenya vor dem Schweizer Bundesgericht im Streit um Testosteronregel. (14) Fortsetzung Fall Caster Semenya. (15) Besuch US-Aussenminister Michael Pompeo in der Schweiz und Bilderberg-Konferenz in Montreux. (16) Frauenstreik. (17) Mögliche Nicht-Verlängerung der Börsenäquivalenz. (18) FIFA: Vorübergehende Verhaftung Michel Platini wegen Korruptionsvorwürfen, u.a. durch die BA. (19) FIFA: Bundesanwalt Lauber muss FIFA-Komplex wegen Befangenheit abgeben. (20) Drohender Verlust der Börsenäquivalenz und Ankündigung von Schutzmassnahmen.

### Im Fokus: Schutzmachtmandate sorgen für positive Visibilität der Schweiz

Die Guten Dienste der Schweiz werden in der ausländischen Presse im Zusammenhang mit jeweils aktuellen Ereignissen regelmässig thematisiert. Selten ist die mediale Aufmerksamkeit jedoch so gross wie im 2. Quartal 2019, als verschiedene Ereignisse den diplomatischen und humanitären Initiativen der Schweiz eine hohe Sichtbarkeit verschaffen: Als erstes findet die unterzeichnete Vereinbarung über ein Schutzmachtmandat der Schweiz für die USA in Venezuela in ausländischen Medien Beachtung und rückt damit die deeskalierende Rolle der Schweiz in internationalen Konflikten in den Fokus. Im späteren Verlauf des Quartals wird das Treffen zwischen Bundespräsident Ueli Maurer und US-Präsident Donald Trump in Washington von einem grossen internationalen Medieninteresse begleitet. Die Medienberichte thematisieren das Treffen hauptsächlich mit Blick auf die geopolitischen Spannungen zwischen den USA und dem Iran und verweisen in diesem Zusammenhang prominent auf dieses Schutzmachtmandat der Schweiz. Ähnlich fällt die Berichterstattung auch wenige Wochen später aus, als der US-Aussenminister Michael Pompeo die Schweiz besucht und Bundesrat Ignazio Cassis in Bellinzona trifft. Angesichts der angespannten internationalen Lage finden die Treffen der Schweizer Bundesräte mit den beiden hochrangigen US-amerikanischen Politikern und die traditionsreichen Guten Dienste der Schweiz unüblich hohe mediale Aufmerksamkeit. Die wiederholte Berichterstattung fördert bei einem breiten ausländischen Publikum die Wahrnehmung der Schweiz als Vermittlerin in internationalen Konflikten.

Das Monitoring des Images der Schweiz in den ausländischen Medien umfasst die gesamte Medienberichterstattung mit Schweiz-Bezug in den Leitmedien von 18 Ländern (Argentinien, Australien, Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Indien, Italien, Japan, Österreich, Portugal, Russland, Spanien, Südafrika, Südkorea, Türkei, USA) sowie in panarabischen und EU-Leitmedien. Kontakt: EDA, Präsenz Schweiz, Sektion Monitoring und Analyse, Bundesgasse 32, 3003 Bern, Tel. +41 31 322 01 83, prs@eda.admin.ch, [www.eda.admin.ch/praesenzschweiz](http://www.eda.admin.ch/praesenzschweiz)